

Tägliche Omaha Tribune

TRIBUNE PUBLISHING CO. - VAL J. PETER, President. Preis des Tagesblatts: Durch den Träger, per Woche 10c; durch die Post, per Jahr \$6.00; einzelne Nummern 2c. - Preis des Wochenblatts: Bei früherer Vorauszahlung, per Jahr \$1.50.

307-1309 Howard Str. Telephone: TYLER 240. Omaha, Nebraska. Entered as second-class matter March 14, 1912, at the postoffice of Omaha, Nebraska, under the act of Congress, March 3, 1879.

Die Tägliche Omaha Tribune ist eine strikter amerikanische Zeitung, redigiert von Amerikanern für Amerikaner. Die Tribune erkennt die Tatsache an, dass in diesem Lande ein Recht zu existieren ist, das nicht nur die Interessen der Vereinigten Staaten, sondern auch die Interessen der Menschheit zu fördern hat.

Omaha, Neb., Freitag, den 23. August 1918.

Befreiung von Heeresdiensten wegen Gewissensbedenken

Nach einem Rundschreiben des Bundes-Landwirtschaftsamt ist es endlich gelungen, eine schwierige Aufgabe zu lösen: die Frage der Militärpflicht aus Gewissensgründen. Die Lösung ist den Herren im Kriegsamt gelungen und wird mit Hilfe des Landwirtschaftsamtes in Anwendung gebracht. Es handelt sich dabei um junge Männer, die als Angehörige einer merkwürdig kriegsgegnerischen Religionsgemeinschaft, wie Quakers und Mennoniten, sich aus ideologischen Gewissensbedenken nicht dazu berufen können, im Heere die Waffe in der Hand zu nehmen. Bei diesen Leuten ist die Verurteilung des Krieges in jeder Gestalt Glaubenssatz, von Jugend auf in die Herzen gesenkt und zur Ueberzeugung geworden. Von Freiheit oder gar Todesstrafe gegen das Land kann bei ihnen deshalb keine Rede sein; sie können eben nicht anders, aus tiefer religiöser Ueberzeugung. Zu höherer Anerkennung einer solchen, im Glaubensbekenntnis wurzelnden, Ueberzeugung hat das Kriegsamt diesen Leuten Befreiung vom Wehrdienst gewährt und dem Wehrdienst, die sie sich im Dienste des Landwirtschaftsamtes als Farmarbeiter dem Wohl des Landes widmen.

Der Feldkaplan

Es ist eine Tatsache, auf die wir stolz sein können, daß unsere Soldaten im Felde mit allem, was zu ihrem körperlichen Wohlbefinden beitragen konnte, in so reichlicher Weise versorgt sind, daß die Truppen anderer Nationen mit neidischen Augen auf unsere „Sammys“ blicken. Doch die Versorgung unseres Millionenheeres auf einem 4,000 Meilen entfernten Kriegsschauplatz bisher so ungeheuer auszuführen, deutet an, daß die Tauchboote keine so große Gefahr für den transkontinentalen Transport bilden, wie man anzunehmen geneigt war, oder daß es unseren Marinestrategen gelungen ist, ein probates Mittel gegen diese Gefahr zu entdecken.

Hunger der größte Feind der Bolschewiki

Ein interessantes Schlaglicht auf die gegenwärtigen Vorgänge in Russland wirft ein Bericht in einem Schweizer Blatt, worin die Gründe für die zur Zeit der Veröffentlichung des Artikels bereits recht kräftig gewordene gegenrevolutionäre Stimmung erörtert werden. Damit schon hatten die bolschewistischen Truppen am Westrande Sibiriens die Oberhand gewonnen und den Resten der russischen Armee abgegriffen. Die größte Gefahr für die bolschewistischen Bolschewiki jedoch, heißt es in dem Bericht, bilde die zunehmende Hungersnot in Russland. Verarmte Arbeiter hatten einen förmlichen Hunger gegen das Herausgehen des Getreides verweigert. Lange Zeit luden sich die Bolschewiki über diese ominösen „Reihen der Zeit“ hinwegzusetzen, was ihnen dank der Tatsache, daß der „Rote Garde“ und den übrigen Stützen des bolschewistischen Regimes das Recht auf „Requisition“, d. h. Plünderung, zufand, zunächst auch gelang. Auf die Dauer jedoch läßt sich der Hunger nicht durch Konfiskation überwinden, was auch die Bolschewiki erfahren mußten. So mußte denn die vor einigen Wochen erfolgte Herausgabe der Prokration diesmal auch auf die „Roten Garde“ angewandt werden, was

Deutschlands „Soll und Haben“

(Aus der New Yorker Staatszeitung vom 1. August. Auf Wunsch eines Mitgliedes des Douglas County Verteidigungsrates von der Omaha Tribune veröffentlicht.)

Der Ruf des Landes

Das Land... das flache Land. Die Weizenfelder, die Roggenfelder, die Kornfelder rufen. Was antworten die Städte? Die Landwirtschaft hat ihre Pflicht getan, als das Vaterland der Männer zu den Waffen rief: der Nährland hat dem Wehrstand sein Quota geliefert. Die Landwirtschaft ist nun in Not, sie bedarf der kräftigen Arme und der fleißigen Hände, um den Segen einzuheimen und den Boden für die nächste Ernte vorzubereiten. Wo kann sie diese Hilfe finden? Andere Industrien haben, als der Ruf ertönt, genau so ihre Pflicht getan wie die Landwirtschaft. Aber diese anderen Industrien haben sich den Krieg vom flachen Lande geholt, mit laufenden Röhren haben sie die Arbeiter vom Flug und aus dem Stall an die Werkbank geholt. Trotz dieser schweren Störung haben die Farmer den Erntebetrag gegen das Vorjahr erhöht, ungeachtet der Tatsache, daß sie im Vorjahr die vorangegangene Ernte überholt hatten. Die Farmer haben sieben Tage in der Woche gearbeitet und sie haben jeden Tag mehr Stunden als früher gearbeitet.

Ein neues Mahnwort

Der Mahnwort, der am 26. August im Wahlparl. stattfand und eine Woche dauerte, dürfte großes Interesse erregen, da es ein gutes Programm in Aussicht stellt. Die Vorarbeiten und die Truppen sind für die Unterhaltung gewonnen worden und wird in 12 verschiedenen Stadien gleichzeitig Vorstellungen geben. Ein reiches Schauspiel „Unter Neptun“ und seine Tochter auf der Nebe nach dem „Recess“ ist, besonders lebhaft zu erwarten.

Verbot der Logen verboten

Von jetzt ab ist es den Logen in der Stadt verboten, Logen in ihre Häuser zu haben. Der Vertreter der Nahrungsmittelbehörde, Eymund Stevenson, hat ein Verbot erlassen, monach diese Art von Nahrungsmittel-Verwendung verboten sein dürfte. Stevenson hat alle Logen und ähnliche Organisationen schon von dieser neuen Maßregel in Kenntnis gesetzt.

Verlangt hohen Schadenersatz

Sylvia L. Longenecker, eine frühere Patientin des Mercy und des St. Bernard Hospitals, hat die Verwaltung der beiden Hospitäler nebst dem ärztlichen Stab, mit Dr. E. A. H. wegen schlechter Behandlung auf \$10,000 Schadenersatz verklagt. Sie sagt, daß im Oktober 1917 behufs einer Operation in das Mercy Hospital gebracht worden sei, im später in das St. Bernard Hospital überführt zu werden, ein Anfall für Nervenkrämpfe und Jervinsonie. Während sie sich in der letzten Anfall befand, war sie einer grausamen Behandlung ausgesetzt. Als ihre Verwandten erfuhr, daß sie sich in der letzten Anfall befand, schickten sie ihre Entlassung aus der Anstalt.

Personal Notizen

Herr Adolf Dreier, früher in Tremor, jetzt in Arriba, Colorado, der mit seinen Kindern dort in der Landwirtschaft zu betreiben, ist voll und zufrieden mit dem Wechsel, den er gemacht hat. Das Land ist sehr fruchtbar und leicht zu bebauen. Seine Kinder sind ihm eine große Hilfe und ist die Möglichkeit vorhanden, daß ihm sein Sohn als Landesverteidiger genommen wird, doch trübt er sich damit, daß die anderen Kinder ihrem Vater nach getreu zur Seite stehen können. Das Klima in Colorado ist ein vorzügliches und dürfte das Land in die ferne Zukunft wohl bald von neuen Anwohnern besiedelt sein.

Briefwechsel unserer Soldaten

Das Generalpostamt in Washington gestattet folgendes zur Veröffentlichung: „Während des Monats Juli wurden unsere Soldaten im Frankreich 7,000,000 Briefe nach den Bereinigten Staaten“. 80 Prozent dieser Briefe wurden von Clerks in den Postämtern fortgesetzt 20 Prozent im Postamt in New York geschickt wurden. Am 2. August brachte ein Schiff 2,823,000 Briefe, ein anderes sechs 300,000, während ein anderes Schiff am 5. August 2,031,000 Briefe von Frankreich brachte. In der Hälfte 24 Stunden war diese gewaltige Masse von Briefen bereits auf dem Wege zu den Empfängern.

Langstern löst von sich hören

John Langstern, der frühere Arbeiter und Kandidat für das Generalsamt, ist in die Arme eingetreten und hat sich verpflichtet gefunden, den Stadtrat ein Schreiben

unter diesen eine lebhaftige Zustimmung hervorrief und in dem Postkommissariat zur Erwidung des Planes führte, die Petersburger roten Garde aus Petersburg zu entfernen und nach Probingschiff zu versetzen. Gleichzeitig wurden von neuem die Möglichkeiten erörtert, wie der Widerstand der Bauern zu brechen sei, deren Weigerung, das Getreide herauszugeben, neben den enormen Transportkosten die Hauptursache der Hungersnot bildet. Bereits vor mehr als einem Monat erzog das Zentral-Kredit-Komitee der Sowjets die hierzu notwendigen Maßnahmen.

Ein Erdbitter obersten Bahnhofs

Die Abkaten-Firma Linen, Mitchell, Fryer & Kog, haben dem Stadtrat eine neue Order der obersten Eisenbahnhofs gestellt, worin gesagt wird, daß alle städtischen Verbesserungen von \$500 und darüber, wozu eine Steuer gegen eine Bahn aufgelegt wird, muß die Befürwortung der Regierung haben. Die Frage kam auf, als der Stadtrat den Beschluß faßte, den Broadway vom Illinois Bahnhof bis zur Straße an der 13. Straße neu zu pflastern, und da die Illinois Bahngesellschaft das Land auf beiden Seiten eignet, so hat die oberste Behörde die Entscheidung darüber.

Regierin schießt weißen Mann

Neu Mann, ein Weißer, ungefähr 30 Jahre alt, wurde von der bekannten Regierin „Mrs. Chaney“ geschossen und gefährlich verwundet am letzten Samstag in der Wohnung der letzteren. Man wurde nach dem Jennie Hospital gebracht, wo er in kritischen Zustand darnieder liegt. Die Regierin behauptet, habe Mann sie aufgeföhrt, ihn Schnaps zu geben und als sie sich weigerte, sei es zum Streit gekommen. Nachharn, die den Schuß und Mann vernahm, sagte, daß die Mrs. Chaney angetrunken gewesen sei.

Aus Council Bluffs

Mittler-Karnival. Der Militär-Karnival, der am 26. August im Wahlparl. stattfand und eine Woche dauerte, dürfte großes Interesse erregen, da es ein gutes Programm in Aussicht stellt. Die Vorarbeiten und die Truppen sind für die Unterhaltung gewonnen worden und wird in 12 verschiedenen Stadien gleichzeitig Vorstellungen geben. Ein reiches Schauspiel „Unter Neptun“ und seine Tochter auf der Nebe nach dem „Recess“ ist, besonders lebhaft zu erwarten.

Freiessen der Logen verboten

Von jetzt ab ist es den Logen in der Stadt verboten, Logen in ihre Häuser zu haben. Der Vertreter der Nahrungsmittelbehörde, Eymund Stevenson, hat ein Verbot erlassen, monach diese Art von Nahrungsmittel-Verwendung verboten sein dürfte. Stevenson hat alle Logen und ähnliche Organisationen schon von dieser neuen Maßregel in Kenntnis gesetzt.

Zur Stellungfrage

Berichte aus Des Moines besagen, daß 8000 weitere Truppen im Staat zu stellen sind. Postamt-Council Bluffs hat ein Quota von 110 und Council Bluffs 77 Mann zu stellen. Diese Soldaten sollten für einen bedingten Zweig der Armee gebraucht werden. Diefelben haben sich zwischen dem 3. und 6. September in Camp Dodge zu stellen.

Eine neue Mayorsoffice

Mayor Jurmuchen ist in den letzten Monaten derart mit Geschäften überhäuft worden, daß er den größten Teil seiner Amtszeit in seinem Büro verbringen muß. Er hat sich deshalb veranlaßt, die neue Mayorsoffice zu bauen, welche am 11. August mit ihm versehen werden, auch der amtierende Wiede entsprechend zu verfahren kann. Es ist dies das erste Mal, in der Geschichte von Council Bluffs, daß der Mayor seine Officestunden hat und in der selben Zeit jeden Vormittag, von 9:30 bis 11 Uhr in seiner Amtsstube zu sprechen.

Wollen eine Musikkapelle organisieren

Der Plan, eine Musikkapelle in der Stadt ins Leben zu rufen, wurde von gewisser Seite in Anregung gebracht. Doch dürfte der Plan ein starrer Wunsch bleiben. Die jetzigen Verhältnisse sind nicht günstig und durch das Zurückdrängen der deutschen Musik wurden auch die deutschen Musiker aus dem Vordergrund gedrängt. Erst wenn die Verhältnisse wieder einen normalen Verlauf nehmen, kann man von der Organisation einer Musikkapelle sprechen; jetzt ist

Jude, belgende Hautkrankheiten, die wie feurige Flammen brennen

Dies ist eine vernünftige Behandlung, die sichere Resultate zeigt. In Bezug auf echte, heimgedungene, unangenehme Leiden, welche wohl nennige Krankheiten, an die sogenannten Hautleiden, wie Ekzema, Nesselrötchen, Psoriasis, Hautausschlag, Nesseln, Ausschlag, Hautjucken und ähnliche Zustände heran, ohne Rücksicht auf die übermäßige Verwendung von Salben, Schmierern, Waschungen und andere äußerliche Behandlungen.

Niemand höre jemals, daß eine Person ihren Blut rein ist

von Hautkrankheiten befallen war. Dies läßt daher den logischen Schluß zu, daß die richtige Behandlung von

dies ein Ding der Unmöglichkeit, ohne deutsche Musiker und Musik läßt sich eine deutliche Einrichtung nicht ins Leben rufen, noch erhalten.

Verammlung des Städteverbandes von Iowa

Der Städteverband von Iowa hielt seine Verammlung in Cedar Rapids und beriet die Frage „Städtischer Müllabfuhrbetriebe“, sowie andere Fragen, die gegenwärtig im Vordergrund des öffentlichen Interesses stehen. Council Bluffs war durch mehrere Delegaten vertreten. Näheres über die Sitzung ist nicht bekannt gegeben worden.

Harvey Marx Dienstfrei

Harvey Marx, Sohn von Herrn und Frau Robert Marx, ist nach einem ärztlichen Urteil vom Militärdienst freigesprochen worden.

Aus Sedalia, Mo., und Umgegend

In der Wohnung seiner Tochter (starb am Sonntag) infolge von Altersschwäche Karl Gottschalk, welcher seit 1871 in Sedalia amfänglich war, im Alter von 78 Jahren. Er war früher im Kohlendepartment der Missouri Pacific Bahn angestellt und betrieb später ein Grocergeschäft. Gottschalk war in der frühesten Probung Rommern geboren und nach Abienung seiner Militärzeit nach Amerika, resp. nach dem Staate Indiana gekommen, wo er sich im Jahre 1869 mit der ihm mit vier Kindern überlebenden Witwe verheiratete.

Die in voriger Woche in Sedalia abgehaltene 18. Missouri Staatsfeier übertraf an stichtem Besuch alle Vorgängerinnen, doch ließ die Beschäftigung der verschiedenen Ausstellungs-Departments zu wünschen übrig. Für die Unterhaltung der Besucher war jedoch gut Sorge getroffen und alle waren des Lobes voll. Auch unsere Geschäftsleute, erklärten, daß sie noch nie vorher so gute Geschäfte während einer Feier gemacht. Einziges Mißfall sind trotz der vielen Automobile und des regen Verkehrs auf den Straßen nicht zu verzeichnen, die die Polizei hielt auch das Gefindel auf von Ausübung seines Gewerbes ab. Die Gattin unferes früheren Staatsmajors Chas. E. Yeater starb am Donnerstag in einem Hospital in Chicago, nachdem ihr ein Wein angetrunken worden war. Sie war vor einem Jahre ihren Gatten nach dem Stillpinnen gefolgt, wo derselbe die Stelle des Gouverneurs der Insel bekleidete, mußte aber bald wegen besserer Pflege eines Leibes nach einem Hospital in Tokio, Japan, übergeführt und kehrte im vergangenen Juli mit einer Tochter zu Verwandten in Chicago zurück. Sie war 62 Jahre alt und hinterließ außer dem Gatten einen Sohn und zwei Töchter. Die Leiche wurde am Samstag hier beigesetzt.

Aus Sedalia, Mo., und Umgegend

Aus St. Louis traf am Montag hier die Nachricht ein, daß im dortigen Burlington Hotel Frank S. Hugelmann im Bett als Leiche aufgefunden worden sei. Ein Giftschloß soll die Todesursache gewesen sein und Schreiber dieses sprach noch mit Hugelmann in voriger Woche in Sedalia, wo er früher die 1. Zeit abgebrannte Wollspinnerei betrieb und einen Termin im Stadtrat, dann als Sanitätskommissar und einige Monate als Kapitän von Sedalia Stadt, und Kommissar diente. Auch war er ein tüchtiger Musiker. Obwohl er von seiner Frau vor etwa zwei Jahren geschieden war, nahm er sich im letzten Jahre ihrer an während ihres Krankenlebens und tat bei ihrem Ableben seine Pflicht. Seitdem hatte Hugelmann keine Heimat mehr und war in verschiedenen Staaten und seit Kurzem in St. Louis beschäftigt. Zwei Söhne und eine Tochter überlebten ihn. Die Leiche wurde am Dienstag im Crown Hill Friedhof in Sedalia beigesetzt. Hugelmanns Vater betrieb lange Jahre im benachbarten California die Wollspinnerei und war einer der prominentesten dortigen deutschen Bürger.

Die Angler und die Staats-Zentrale in Deutschen Reich

wären zwar noch genug gewechselt worden. Das aber ist auch alles. Paronietten sind, einer wie der andere, die von den wirtlichen Machthabern, den Rudendorfs und Komitern, nach Belieben manubuliert werden. Und mag es wirklich einer dieser Staatsmänner, wie es ein Mann hat, auch nur halbwegs die Würde zu haben, wie es in logisch für seine Würde haben und wird „harmlos verheißt“.

Anger Arroganz

Anger Arroganz! Es ist aus Paris wird der Londoner Daily Mail geschrieben: Folgende Zahlen geben ein Bild des Zustandes der Provinzstädte während des Krieges erhalten haben: Marseille, das vor dem Kriege 550,000 Einwohner hatte, zählt nun 247,000; Verdun vor dem Kriege 260,000, jetzt 325,000; Nantes 170,000 vor dem Kriege, jetzt 190,000; Bourges vor dem Kriege 49,000, jetzt 110,000; Orleans vor dem Kriege 70,000, jetzt 110,000; Le Mans vor dem Kriege 69,000, jetzt 96,000; Tours vor dem Kriege 67,000, jetzt 103,000.

Anger Arroganz

Anger Arroganz! Es ist aus Paris wird der Londoner Daily Mail geschrieben: Folgende Zahlen geben ein Bild des Zustandes der Provinzstädte während des Krieges erhalten haben: Marseille, das vor dem Kriege 550,000 Einwohner hatte, zählt nun 247,000; Verdun vor dem Kriege 260,000, jetzt 325,000; Nantes 170,000 vor dem Kriege, jetzt 190,000; Bourges vor dem Kriege 49,000, jetzt 110,000; Orleans vor dem Kriege 70,000, jetzt 110,000; Le Mans vor dem Kriege 69,000, jetzt 96,000; Tours vor dem Kriege 67,000, jetzt 103,000.

Anger Arroganz

Anger Arroganz! Es ist aus Paris wird der Londoner Daily Mail geschrieben: Folgende Zahlen geben ein Bild des Zustandes der Provinzstädte während des Krieges erhalten haben: Marseille, das vor dem Kriege 550,000 Einwohner hatte, zählt nun 247,000; Verdun vor dem Kriege 260,000, jetzt 325,000; Nantes 170,000 vor dem Kriege, jetzt 190,000; Bourges vor dem Kriege 49,000, jetzt 110,000; Orleans vor dem Kriege 70,000, jetzt 110,000; Le Mans vor dem Kriege 69,000, jetzt 96,000; Tours vor dem Kriege 67,000, jetzt 103,000.

Anger Arroganz

Anger Arroganz! Es ist aus Paris wird der Londoner Daily Mail geschrieben: Folgende Zahlen geben ein Bild des Zustandes der Provinzstädte während des Krieges erhalten haben: Marseille, das vor dem Kriege 550,000 Einwohner hatte, zählt nun 247,000; Verdun vor dem Kriege 260,000, jetzt 325,000; Nantes 170,000 vor dem Kriege, jetzt 190,000; Bourges vor dem Kriege 49,000, jetzt 110,000; Orleans vor dem Kriege 70,000, jetzt 110,000; Le Mans vor dem Kriege 69,000, jetzt 96,000; Tours vor dem Kriege 67,000, jetzt 103,000.

Anger Arroganz

Anger Arroganz! Es ist aus Paris wird der Londoner Daily Mail geschrieben: Folgende Zahlen geben ein Bild des Zustandes der Provinzstädte während des Krieges erhalten haben: Marseille, das vor dem Kriege 550,000 Einwohner hatte, zählt nun 247,000; Verdun vor dem Kriege 260,000, jetzt 325,000; Nantes 170,000 vor dem Kriege, jetzt 190,000; Bourges vor dem Kriege 49,000, jetzt 110,000; Orleans vor dem Kriege 70,000, jetzt 110,000; Le Mans vor dem Kriege 69,000, jetzt 96,000; Tours vor dem Kriege 67,000, jetzt 103,000.

Anger Arroganz

Anger Arroganz! Es ist aus Paris wird der Londoner Daily Mail geschrieben: Folgende Zahlen geben ein Bild des Zustandes der Provinzstädte während des Krieges erhalten haben: Marseille, das vor dem Kriege 550,000 Einwohner hatte, zählt nun 247,000; Verdun vor dem Kriege 260,000, jetzt 325,000; Nantes 170,000 vor dem Kriege, jetzt 190,000; Bourges vor dem Kriege 49,000, jetzt 110,000; Orleans vor dem Kriege 70,000, jetzt 110,000; Le Mans vor dem Kriege 69,000, jetzt 96,000; Tours vor dem Kriege 67,000, jetzt 103,000.

Anger Arroganz

Anger Arroganz! Es ist aus Paris wird der Londoner Daily Mail geschrieben: Folgende Zahlen geben ein Bild des Zustandes der Provinzstädte während des Krieges erhalten haben: Marseille, das vor dem Kriege 550,000 Einwohner hatte, zählt nun 247,000; Verdun vor dem Kriege 260,000, jetzt 325,000; Nantes 170,000 vor dem Kriege, jetzt 190,000; Bourges vor dem Kriege 49,000, jetzt 110,000; Orleans vor dem Kriege 70,000, jetzt 110,000; Le Mans vor dem Kriege 69,000, jetzt 96,000; Tours vor dem Kriege 67,000, jetzt 103,000.

Anger Arroganz

Anger Arroganz! Es ist aus Paris wird der Londoner Daily Mail geschrieben: Folgende Zahlen geben ein Bild des Zustandes der Provinzstädte während des Krieges erhalten haben: Marseille, das vor dem Kriege 550,000 Einwohner hatte, zählt nun 247,000; Verdun vor dem Kriege 260,000, jetzt 325,000; Nantes 170,000 vor dem Kriege, jetzt 190,000; Bourges vor dem Kriege 49,000, jetzt 110,000; Orleans vor dem Kriege 70,000, jetzt 110,000; Le Mans vor dem Kriege 69,000, jetzt 96,000; Tours vor dem Kriege 67,000, jetzt 103,000.

Anger Arroganz

Anger Arroganz! Es ist aus Paris wird der Londoner Daily Mail geschrieben: Folgende Zahlen geben ein Bild des Zustandes der Provinzstädte während des Krieges erhalten haben: Marseille, das vor dem Kriege 550,000 Einwohner hatte, zählt nun 247,000; Verdun vor dem Kriege 260,000, jetzt 325,000; Nantes 170,000 vor dem Kriege, jetzt 190,000; Bourges vor dem Kriege 49,000, jetzt 110,000; Orleans vor dem Kriege 70,000, jetzt 110,000; Le Mans vor dem Kriege 69,000, jetzt 96,000; Tours vor dem Kriege 67,000, jetzt 103,000.

Anger Arroganz

Anger Arroganz! Es ist aus Paris wird der Londoner Daily Mail geschrieben: Folgende Zahlen geben ein Bild des Zustandes der Provinzstädte während des Krieges erhalten haben: Marseille, das vor dem Kriege 550,000 Einwohner hatte, zählt nun 247,000; Verdun vor dem Kriege 260,000, jetzt 325,000; Nantes 170,000 vor dem Kriege, jetzt 190,000; Bourges vor dem Kriege 49,000, jetzt 110,000; Orleans vor dem Kriege 70,000, jetzt 110,000; Le Mans vor dem Kriege 69,000, jetzt 96,000; Tours vor dem Kriege 67,000, jetzt 103,000.

Anger Arroganz

Anger Arroganz! Es ist aus Paris wird der Londoner Daily Mail geschrieben: Folgende Zahlen geben ein Bild des Zustandes der Provinzstädte während des Krieges erhalten haben: Marseille, das vor dem Kriege 550,000 Einwohner hatte, zählt nun 247,000; Verdun vor dem Kriege 260,000, jetzt 325,000; Nantes 170,000 vor dem Kriege, jetzt 190,000; Bourges vor dem Kriege 49,000, jetzt 110,000; Orleans vor dem Kriege 70,000, jetzt 110,000; Le Mans vor dem Kriege 69,000, jetzt 96,000; Tours vor dem Kriege 67,000, jetzt 103,000.

Anger Arroganz

Anger Arroganz! Es ist aus Paris wird der Londoner Daily Mail geschrieben: Folgende Zahlen geben ein Bild des Zustandes der Provinzstädte während des Krieges erhalten haben: Marseille, das vor dem Kriege 550,000 Einwohner hatte, zählt nun 247,000; Verdun vor dem Kriege 260,000, jetzt 325,000; Nantes 170,000 vor dem Kriege, jetzt 190,000; Bourges vor dem Kriege 49,000, jetzt 110,000; Orleans vor dem Kriege 70,000, jetzt 110,000; Le Mans vor dem Kriege 69,000, jetzt 96,000; Tours vor dem Kriege 67,000, jetzt 103,000.

Anger Arroganz

Anger Arroganz! Es ist aus Paris wird der Londoner Daily Mail geschrieben: Folgende Zahlen geben ein Bild des Zustandes der Provinzstädte während des Krieges erhalten haben: Marseille, das vor dem Kriege 550,000 Einwohner hatte, zählt nun 247,000; Verdun vor dem Kriege 260,000, jetzt 325,000; Nantes 170,000 vor dem Kriege, jetzt 190,000; Bourges vor dem Kriege 49,000, jetzt 110,000; Orleans vor dem Kriege 70,000, jetzt 110,000; Le Mans vor dem Kriege 69,000, jetzt 96,000; Tours vor dem Kriege 67,000, jetzt 103,000.